

# 20. Das war der Graf von Rüdesheim

Mässig

Hugo Michaelis, 1875 (1852-1933)



1. Das war der Graf von Rü - des - heim, mit  
2. Wohl sie - ben Jah - re sass er so ge -  
3. Doch als das letz - te Gut ver - tan, ging  
4. Und die euch die - ses Lied er - dacht, die



Gü - tern reich be - glückt, der hat des Win - zers  
schie - den von der Welt und gab für Rü - des -  
es dem Gra - fen schlecht; ein and' - rer Herr be -  
wa - ren sel - ber dort; zu Fuss kam man den



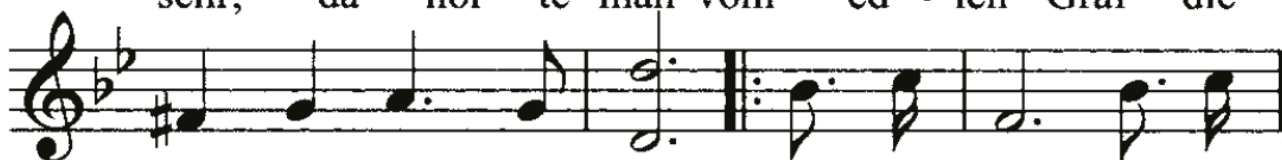
hol - der Maid zu tief ins Aug' ge - blickt. Doch  
hei - mer Wein hin all sein Gut und Geld; wohl  
zog das Schloss, da ward der Graf ein Knecht. Die  
Berg her - ab, die Gel - der wa - ren fort. Man



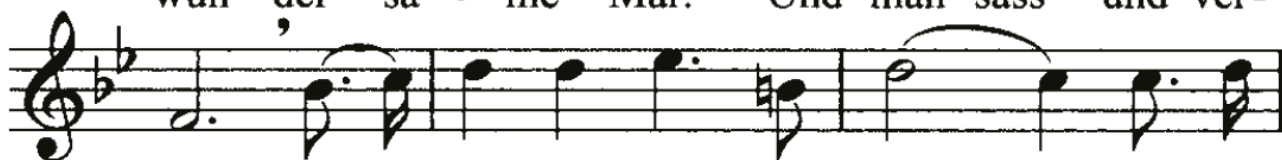
als er ihr die Lieb' ge - stand, lacht' sie ihm ins Ge -  
vier - zig Gü - ter gab er hin für ed - les Re - ben -  
gan - ze Wo - che plagt' er sich im Wirts - haus vor der  
ha - der - te mit dem Ge - schick und härm - te sich gar



sicht; der Graf ritt tief ge - kränkt nach Haus und  
blut, und als das letz - te Jahr ver - ging, ging  
Burg; was in der Wo - che er ver - dient, bracht'  
sehr; da hör - te man vom ed - len Graf die



mied des Ta - ges Licht. Und er sass und ver -  
auch das letz - te Gut. Al - so sass und ver -  
er am Sonn - tag durch. Und dann sass und ver -  
wun - der - sa - me Mär. Und man sass und ver -



gass in sei - ner Burg am Rhein sei - nen  
gass er in der Burg am Rhein sei - nen  
gass er im Kel - ler - loch am Rhein sei - nen  
gass vor sei - ner Burg an Rhein al - len



Schmerz, denn das Herz trö - stet Rü - des - hei - mer



Wein. Rü - des - hei - mer Wein.

E. Bloch, 1875 (1855-1876) und A. G. Benda (1853-1938)